

Regesten der bisher bekannten Urteile des Fünftehnergerichts von 1390 bis 1529

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **146 (1993)**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

REGESTEN DER BISHER BEKANNTEN URTEILE DES FÜNFZEHN- GERICHTS VON 1390 BIS 1529

0.1. – 8. Juni 1390. Urteil zwischen den drei Teilen «obrent dem Blatte ze Sarnen» und den Dorfleuten von Ramersberg einerseits und den Dorfleuten zu Sarnen und denen zu Bitzighofen andererseits um den Weidgang in den heutigen Genossenwäldern der Teilsamen Schwändi und Ramersberg.

Vidimus vom 19. Mai 1459, Korporationsarchiv Schwendi. Druck: Gfr 21, 204; erwähnt in OGB 1, 36 Anm. 4 (als ältestes Urteil bezeichnet a.a.O. 93); Anton Kuchler, Chronik von Sarnen, 274; Durrer, Bruder Klaus, 1010; Rogger 254.

0.2. – 25. April 1392. Urteil zwischen dem Kloster Engelberg und den Kirchgenossen von Lungern über den freien Verkauf des Kornes, das dem Kloster in Lungern als Zehnten abgeliefert wird. Die Kirchgenossen behaupten, sie hätten das Vorkaufsrecht zu dem Preis, den es zu Luzern auf offenem Markt um St. Johanni gelte, werden aber abgewiesen.

Stiftsarchiv Engelberg. Druck: Gfr 21, 206; Regest: Wilhelm Oechsli, Die Anfänge der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Zürich 1891, Anhang Nr. 783; Gfr 55, 203 Nr. 408.

0.3. – 25. Juli 1395. Jenni von Diegenschwand, Jenni am Mosacher und Rudo am Ort klagen gegen die Dorfleute von Ramersberg wegen der Marchen der Alp Käsern in Sarnen.

StA Obwalden, Korporationsarchiv Ramersberg. Mit einigen kleinen Unrichtigkeiten gedruckt in Gfr 29, 304f. Nr. 1; vgl. Anton Kuchler, Chronik von Sarnen, 274; Gfr 68, 49; Rogger 261.

0.4. – 29. Juni 1398. Streit zwischen den Dorfleuten von Bitzighofen und Ramersberg wegen eines Hags im Zimmertal, wobei auch ein früheres Urteil der Fünfzehn in der gleichen Sache erwähnt wird.

StA Obwalden, Korporationsarchiv Ramersberg. Druck: Gfr 29, 305ff. Nr. 2; vgl. Anton Kuchler, Chronik von Sarnen, 275; Rogger 247f.

0.5. – 23. Oktober 1399. Eglof ob dem Brunnen, dessen Sohn und seine Brüder Jenni und Heini klagen gegen die Kilcher von Kerns betreffend Abgrenzung der Alpen Baumgarten und Tannen.

Archiv der Alpgenossenschaft ausserhalb der steinernen Brücke in Kerns. Druck: Rechtsquellen Oberhasli 45ff. Vgl. OGB 1, 36 Anm. 5; Anton Kuchler, Chronik von Kerns, 83; Brändli, Mitteilungen des Historischen Vereins Schwyz 1986, 140 und 145; Rogger 257, 259 und 266 (alle mit falscher Tagesangabe: 27. Oktober).

0.6. – 26. Oktober 1403. Jenni Knöbosser und seine Mithaften von Ramersberg klagen gegen Jenni in der Matt und dessen Gefährten betreffend Nutzungsrechte in Ramersberg.

StA Obwalden, Korporationsarchiv Ramersberg. Regest: Gfr 29, 307 Nr. 3; vgl. Anton Kuchler, Chronik von Sarnen, 275; Rogger 266 und 267.

0.7. – 3. Dezember 1403. Die Kirchgenossen von Kerns klagen gegen Johann Wirz, Heinrich an Stein, Jenni Mosacher, Uli Gebli und Katharina von Zuben von Kägiswil wegen Nutzungsrechten auf Melchsee.

GA Kerns. Vgl. Anton Kuchler, Chronik von Kerns, 84; Rogger 257.

0.8. – 4. Februar 1405. Rudi von Dunglibach klagt gegen die Teiler von Melchtal innert dem Diesselbach und beansprucht Mitnutzung der Alpen Wend, Nünalp und Oberstafel. Das Gericht erklärt, dass nur die Eigentümer bestimmter Hofstätten im Melchtal nutzungsberechtigt sind.

Archiv der Alpgenossenschaft Melchtal. Druck: Gfr 21, 213f.; vgl. Anton Kuchler, Chronik von Kerns, 84; Ettlín, Gfr 82, 163, und OGB 6, 93f.; Rogger 250 und 265. Betreffend Dunglibach (Grundstück im Melchtal auf Boden der Gemeinde Sachseln) vgl. Gfr 21, 2 und 3, und Gfr 22, 82.

0.9. – 11. Februar 1405. Erni am Feld, Heini am Stein, Rudi Schafner und Heini Schafner klagen namens der Leute von Obsee und Diesselbach gegen Jenni Blassi und Heini Densli wegen Allmendnutzung. Das Gericht ordnet die Erstellung einer Einung an.

Archiv der Teilsame Obsee, Lungern.

0.10. – 11. Juli 1408. Das Gericht anerkennt den Anspruch der Boten von Hasle, Jenni Strebel und Werner von Beringen, auf 50 Kuhrechte an der Alp Engstlen, welche Heinrich unter der Flüe geerbt hat, und zwar von seinem Vater Rudolf, der sie aber auf gesetzwidrige Weise gekauft hatte.

Ehemals Landschaftsarchiv Meiringen, heute verschollen. Druck: Gfr 57, 147ff. Nr. 450 mit falscher Jahresangabe; vgl. Rechtsquellen Oberhasli 97 Anm. 4. Im Stiftsarchiv Engelberg findet sich eine Abschrift von Robert Durrer, die er gemäss eigenhändigem Vermerk am 4. August 1890 nach dem Original korrigiert hat.

0.11. – 17. Februar 1413. Heini Kiser, Jenni Knöbosser, Heini Gebli, Heini Jacob, Jenni Tuchel und Klaus Tuchel klagen in eigenem Namen und im Namen der Ramersberger gegen Welti Bülmann, der die Alp Käsern unbefugterweise genutzt hat.

StA Obwalden, Korporationsarchiv Ramersberg. Druck: Gfr 29, 307 Nr. 4, mit einigen Druckfehlern; vgl. Anton Kuchler, Chronik von Sarnen, 276; Rogger 261.

0.12. – 17. Juli 1413. Gerichtstagung im Hause des Klaus Burkhart in Sarnen?

Gemäss den Angaben von Anton Kuchler, Chronik von Sarnen, 73, tagte an diesem Datum das Gericht im Hause des Klaus Burkhart in Sarnen. Kuchler dürfte sich auf ein Urteil gestützt haben, das ich aber bisher nicht finden konnte. Eventuell besteht auch eine Verwechslung mit Nr. 0.11.

0.13. – 10. April 1415. Die Dorfleute von Ramersberg klagen gegen Uli Lachmann von Wilen, der unbefugterweise die Allmend von Eimattort bis Östflue genutzt habe. Heini in der Matt und Heini Tuchel bestätigen als Zeugen, dass das Geschworene Gericht dieses Gebiet bereits früher den Ramersbergern zugesprochen habe. Darauf bestätigt das Gericht dieses frühere Urteil, weist aber die Schadenersatzforderung der Kläger ab, weil der Beklagte das Gebiet gutgläubig genutzt hat.

StA Obwalden, Korporationsarchiv Ramersberg. Regest: Gfr 29, 309 Nr. 5; vgl. Anton Kuchler, Chronik von Sarnen, 276; Rogger 261f.

0.14. – 10. Mai 1417. Die Teile Stalden, Schwendi und Forst in Sarnen klagen gegen Walter Heinzli betreffend Nutzungsrechte.

Korporationsarchiv Schwendi, Vidimus vom 30. Juni 1481. Vgl. Anton Kuchler, Chronik von Sarnen 276f.; Gfr 68, 112.

0.15. – 1. Mai 1419. Hans Wirz klagt gegen Heini Kiser, Heini Jakob, Jenni Knöbasser und Jenni Tuchel als Grundeigentümer und Vertreter der Dorfleute von Ramersberg wegen Nutzungsrechten.

Korporationsarchiv Ramersberg. Druck mit unvollständigem Anfang: Gfr 29, 309ff.; Regest: Gfr 14, 255; vgl. Anton Kuchler, Chronik von Sarnen 277; Rogger 253.

0.16. – 25. April 1421. Vertreter der drei Teile «ob dem Blatten» in Sarnen klagen gegen Klaus von Einwil, Jost von Rüdli, Jost Isner und die Dorfleute von Sarnen betreffend Nutzungsrechte. Die Beklagten anerkennen die Klage, und das Gericht lädt die Dorfleute von Sarnen zur Stellungnahme ein. Nachdem diese die Klage ebenfalls anerkannt haben, spricht das Gericht das Nutzungsrecht den Schwandern zu, doch sollen die Sarner das in der Schwendi gewinterte Vieh ebenfalls auf die dortigen Felder treiben dürfen.

Korporationsarchiv Schwendi. Vgl. Anton Kuchler, Chronik von Sarnen, 278; Gfr 68, 48 und 112; Rogger 255f.

0.17. – 4. Februar 1422. Landammann Walter Heinzli klagt gegen Heini Kiser und Heini Jakob, die Vertreter der Dorfleute von Ramersberg, und fordert für seine Güter zu Balingen (heute Balgen) und anderswo in Ruggiswil unter Berufung auf analoge Rechte Jenni Mosachers und einer im Hof Weiderechte im Ramersberg. Die

Beklagten machen geltend, Mosacher und die im Hof hätten Gebäude im Ramersberg, was deren Nutzungsrecht begründe. Das Gericht weist die Klage ab.

StA Obwalden, Korporationsarchiv Ramersberg. Regest: Gfr 29, 311 Nr. 7; vgl. Anton Kächler, Chronik von Sarnen, 278; Rogger 251 und 264.

0.18. – 25. Februar 1424. Margret Hagmann klagt mit ihrem Vogt Heini Kiser gegen Jenny Jochli wegen dessen Frau Margaret, Tochter des Heini in der Matt selig, in Sachen eines Erblehens auf Kaiserstuhl in Lungern, das Heini in der Matt von Wernli Hagmann auf Kaiserstuhl erhielt.

Kirchenarchiv Sarnen. Vgl. J. Kuster, Das Nidwaldnerische Grundpfand (Gült und Versicherung) historisch-dogmatisch dargestellt, Diss. Zürich, Stans 1912, 21 Anm. 21.

0.19. – 3. März 1424. Jenni Hecki, die Brüder Heini und Rüdi Winkelried, Wälti von Atzigen und Eberhard Suter klagen als Inhaber des alten Fährenrechts gegen Erni Hug, der mit Unterstützung der Landleute in Alpnach ein freies Fährenrecht beansprucht. Das Gericht schützt die Klage nur innerhalb eines genau begrenzten Uferabschnittes, erlaubt aber unter bestimmten Bedingungen auch anderen Leuten, mit eigenem Schiff und Gut zu fahren.

Urteilsabschrift im Weissen Buch. Publiziert in: QW III/1, 88f.; Regest: Anton Kächler, Chronik von Alpnach, Obwaldner Volksfreund 1882, Nr. 29.

0.20. – 4. Oktober 1426. Schiedsurteil betreffend Fischenz im Buochsersee.

StA Nidwalden. Druck: BGN 10, 72ff.; vgl. JSG 35, 248.

0.21. – 20. Mai 1427. Jost und Klaus von Rüdli klagen gegen Jenni Schmid vom Schwarzenberg oder dessen Frau wegen des Brunnackers und des Verenenackers in Schwarzenberg, die der verstorbene Ammann Rüdli (Bruder des Jost von Rüdli) von Heini Russ selig gekauft und diesem als Erblehen zurückgegeben hat. Die Zinspflicht ist jetzt durch Erbgang auf die Frau des Beklagten übergegangen. Diese will ihr aber nicht nachkommen, sondern das Erblehen aufgeben. Das Gericht bestätigt die Zinspflicht.

Kirchenarchiv Sarnen. Regest: Gfr 24, 156 Nr. 14; vgl. Anton Kächler, Chronik von Sarnen, 279.

0.22. – 23. Juni 1429. Heini im Holz und Jenni Furer klagen für sich selbst und namens der Geteilen gemeinlich enent den Lowinen kilchenhalb gegen Heini ob dem Weg, Jenni Egger und Heini Dachs in Sachen Benutzung der Alpen Alpoglen und Glaubenbielen, deren Grenzen usw.

StA Obwalden, Archiv der Teilsame Kleinteil, Nr. 1. Druck: Gfr 21, 214ff.

0.23. – 22. September 1429. Die Kleinteiler, welche vertreten sind durch Heini im Holz und Jenni Furrer, klagen gegen Klaus Zingg. Der Beklagte wohnt ausserhalb des Kleinteils, macht aber Anteil an den Alpen Alpoglen und Glaubenbielen geltend. Das Gericht schlichtet den Streit, indem das Begehren des Beklagten abgewiesen wird, ausser für Galtvieh.

StA Obwalden, Archiv der Teilsame Kleinteil, Nr. 2. Erwähnt bei Rogger 251.

0.24. – 23. April 1431. Heini Weber und Ueli uf der Mur klagen im eigenen Namen und als Vertreter der Geteilen innerhalb des Diesselbachs im Melchtal (Kerns) gegen Heini in Gruob, Bertschi Rengger, Jeni und Erni Stampfer, die ausserhalb des Diesselbaches wohnten und unbefugterweise die Hälfte der Wolflialp sowie die Alpen Wend, Nünalp und Oberstafel nutzten. Das Gericht schützt die Klage.

Archiv der Alpgenossenschaft Melchtal. Vgl. Anton Kuchler, Chronik von Kerns, 85; Rogger 251.

0.25. – 26. April 1431. Streit zwischen mehreren Sachslern wegen einer Etz.

Gemäss einer Notiz von Martin Kiem von ca. 1870 im StA Obwalden soll sich das entsprechende Dokument damals im GA Sachseln befunden haben; 1992 war es dort aber nicht auffindbar.

0.26. – 27. April 1431. Uli im Hof, Klaus Mosacher, Hänsli Gebli, Wälti Lachman, Gret Heinrice (die Frau Friesens) und ihr Vogt Niklaus von Einwil klagen gegen Peter Jakob, Jenni Banwart, Jenni am Heingarten, Ruedi Wis, Hänsli Schäli, Wälti Schwendiner und die drei Teile von Schwendi, Diegischwand und Forst. Seit die Beklagten einen neuen Einung gemacht haben, verbieten sie den Klägern, mit Vieh auf die Etzweiden und in den Schitwald zu fahren. Die Beklagten berufen sich auf ein früheres Urteil, das sie gegen die Sarner und Bitzighofer erstritten haben (wohl das oben genannte Urteil vom 8. Juni 1390; Nr. 0.1) und werden vom Gericht wieder geschützt.

Korporationsarchiv Schwendi. Vgl. Anton Kuchler, Chronik von Sarnen, 279; Rogger 252f.

0.27. – März 1434. Jenni Häki, Jenni Lütold und Heinrich an Stein klagen für sich selbst und als Vertreter der Teiler nid dem Feld in Alpnach gegen Heinrich Hirsiman, Jenni Obrest, Hänsli Trachsel und Jost Obrist als Teiler nid dem Feld wegen Nutzung der Allmenden, Alpen und Etzweiden.

Archiv der Teilsame Ob dem Feld, Alpnach. Vgl. Anton Kuchler, Chronik von Alpnach, Obwaldner Volksfreund 1882, Nr. 29. Das Datum der Urkunde lautet: «Samstag vor St. Peterstag ze mertzen»; bei H. Grotefend, Taschenbuch der Zeitrechnung, finde ich keine Auflösung dieser Datumsangabe.

0.28. – 6. Juli 1434. Heinrich Kiser, Ueli im Hof, Hänsli Gebli, Klaus Lendi und Werni Wirt klagen für sich selbst und für den Viertel zu Rugischwil gegen die drei

Teile Forst, Schwendi und Diegischwand betreffend Weidnutzung auf Furrersegg, Hedwigsegg und Bodmen.

Korporationsarchiv Schwendi. Regest: ZSR X (1862), 2. Teil, 160; vgl. Anton Kuchler, Chronik von Sarnen, 279; Gfr 68, 45 und 61.

0.29. – 6. Februar 1435. Uli im Hof von Kägiswil und seine Mitgesellen von Schwarzenberg und Tellen klagen gegen die alt Ammänner Niklaus von Einwil und Jost Isner sowie deren Mitgesellen von Sarnen, Bitzighofen und Kirchhofen wegen der Verteilung der Steuerlasten in Sarnen.

Archiv der Korporation Freiteil, Sarnen. Regest: ZSR X (1862), 1. Teil, 48 Anm. 2. Vgl. auch Gfr 68, 13 Anm. 2.

0.30. – 26. April 1435. Peter Kündig von Schwarzenberg klagt gegen Heini Sattler und Uli im Hof sowie deren Geteilen von Kägiswil auf schonende Nutzung eines Holzweges in Kägiswil.

Korporationsarchiv Kägiswil. Regest: Anton Kuchler, Chronik von Sarnen, 280.

0.31. – 27. April 1435. Uli im Hof und seine Mitgesellen von Rügiswil klagen gegen Heini Kiser und seine Mitgesellen von Ramersberg und fordern eine gerechte Aufteilung der Steuerlasten und Nutzungsrechte. Die Beklagten berufen sich auf das Urteil über die Klage des Landammanns Heinzli (vom 4. Februar 1422; Nr. 0.17) und werden vom Gericht geschützt.

StA Obwalden, Korporationsarchiv Ramersberg. Regest: Gfr 29, 311 Nr. 8; vgl. Anton Kuchler, Chronik von Sarnen, 280 (wo der Name des Klägers einmal als Imfeld verschrieben ist) und Gfr. 68, 46f.

0.32. – 29. April 1435. Jakob Biberstein, Pfarrer von Alpnach, klagt mit Hänslis Suter gegen Rudi Wagner, genannt im Nüwenhus, Jenni Obrest, Hänslis an der Hirsern und Heini Schöni um den Gitzizehnten. Obwohl sich die Beklagten auf ein früheres Urteil berufen, schützt das Gericht die Klage.

Stiftsarchiv St. Leodegar im Hof in Luzern. Druck: Gfr 7, 196. Vgl. Omlin, Geistliche, 148.

0.33. – 6. Februar 1436. Uli im Hof klagt in seinem Namen und im Namen der Teiler von Kägiswil gegen Heinrich an Stein und Jenni Häcki als Geteilen von Alpnach wegen einer Rossweide.

Korporationsarchiv Kägiswil.

0.34. – 29. Oktober 1437. Uli im Hof klagt gegen Heini Twingli, Hans von Zuben, Hänslis zem Wissenbach und Heini Ziesack persönlich und in ihrer Eigenschaft

als Vertreter der Kilcher von Kerns und fordert Übertragung seines Zufluchtsrechts von seinem Anteil an der Alp Aa auf seine Alp zu Melchsee. Das Gericht weist die Klage ab.

GA Kerns, Abt. Melchsee und Tannen. Regest: Anton Kuchler, Chronik von Kerns, 85; Rogger 258.

0.35. – 31. Oktober 1437. Uli im Hof von Kägiswil klagt gegen Heini Twingli, Hans von Zuben, Hänsli zem Wissenbach und Heini Ziesack persönlich und in ihrer Eigenschaft als Vertreter der Kilcher von Kerns. Der Kläger bringt vor, dass er zu Aa Alprecht für 20 Kühe und einen Stier sowie für die während des Jahres von diesen geborenen Kälber habe. Die Beklagten bestreiten das Alprecht für die Kälber. Das Gericht erkennt, da Uli im Hof und Hans von Wil nur schwören dürften, dass ihre Vorderen dieses Recht gehabt, nicht aber, dass sie selbst es auch ausgeübt hätten, dürfen nur die Kälber von 10 Kühen aufgetrieben werden.

GA Kerns, Abt. Alp Aa. Regest: Anton Kuchler, Chronik von Kerns, 85; Rogger 264.

0.36. – 7. November 1437. Heini Kiser, Klaus Tuchel und ihre Mitgesellen von Ramersberg klagen gegen Klaus Schwitter, Klaus Burkard, Rüdli Heintzli und Wälti von Wil und beanspruchen ein altes Winterwegrecht vom Dorf Ramersberg durch die Halten auf den Gebbel. Das Gericht heisst die Klage mit zeitlichen Differenzierungen für die Zulässigkeit der Wegnutzung gut.

StA Obwalden, Korporationsarchiv Ramersberg. Teilweise fehlerhafter Druck: Gfr 29, 312; vgl. Anton Kuchler, Chronik von Sarnen, 280.

0.37. – 11. November 1437. Peter von Deschwanden klagt gegen Rudi Wiss, Jenni Fries und die drei Teile Forst, Diegischwand und Schwendi betreffend eine Wiese in Bodmen oben im Wald in der Schwendi, die seine Kinder von seinem Schwiegervater Rudi am Heingarten geerbt haben. Das Gericht spricht das Weiderecht den Schwandern zu, doch darf der Kläger das Land mähen, wenn er kann.

Korporationsarchiv Schwendi. Auszugsweise gedruckt in: ZSR X (1862), 161, und Gfr 68, 61; vgl. Anton Kuchler, Chronik von Sarnen, 280f.; Rogger 253.

0.38. – 21. Juli 1439 (Dienstag nach St. Marglistag, d.h. nach St. Margaret). Peter Kündig ab Schwarzenberg klagt gegen Heini Sattler und Uli im Hof mit ihren Geteilen von Kägiswil wegen eines Weges.

Korporationsarchiv Kägiswil.

0.39. – 15. Februar 1441. Rudi Heingarter klagt gegen Eglof Sibenhas und dessen Geteilen ennet dem Diesselbach im Melchtal und beansprucht als Bewohner von Gerischwand die Ausübung der gekauften Alprechte. Die Beklagten machen gel-

tend, es handle sich um unverkäufliche Hofstättenrechte. Das Gericht schützt aber die Klage.

Archiv der Alpgenossenschaft Melchtal. Vgl. Anton Kuchler, Chronik von Kerns, 86; Rogger 251.

0.40. – 26. April 1441. Heini Sinder (oder Snider?) klagt gegen Heinrich an der Hirsern und Hänsli Winkelried, welche die Kirchengenossen von Alpnach vertreten. Der Kläger verlangt, dass ihm das Erblehen für sein Haus hinter der Kirche urkundlich bestätigt werde, während die Kilcher geltend machen, es handle sich nur um ein Lehen auf Lebenszeit. Das Gericht schützt die Klage.

GA Alpnach; Abschrift im dortigen Kopienbuch oder sog. Grossbuch (Nr. 4, S. 11); Regest: Gfr 30, 292 Nr. 3; vgl. Anton Kuchler, Chronik von Alpnach, Obwaldner Volksfreund 1882, Nr. 30.

0.41. – 5. Oktober 1442. Peter von Bachtal, Heini von Flüe, Klaus Lochman und Erni an der Halten klagen für sich und namens der Kirchengenossen von Sachseln gegen Jenni von Bürglen, Hänsli am Feld, Peter Jost und Heini Rot sowie deren Mitgesellen von Lungern wegen der Grenzziehung im Gebiet des Vorsässes Wegis.

GA Sachseln. Druck: Gfr 21, 217ff.

0.42. – 20. Februar 1443. Uli im Hof und Bürgi von Tellen klagen für sich und für ihre Mitgesellen von Kägiswil und Schwarzenberg gegen die alt Ammänner Niklaus von Einwil und Niklaus von Rüdli, Jenni Kiser und Werni Wirtz auch als Vertreter der Mitgesellen von Sarnen, Kirchhofen und Bitzighofen sowie des Freiteils betreffend die Verteilung der Steuerlasten in Sarnen. Die Beklagten berufen sich auf ein früheres Urteil, welches vom Gericht bestätigt wird.

Archiv der Korporation Freiteil, Sarnen. Vgl. ZSR X (1862), 1. Teil, 49 Anm., und Anton Kuchler, Chronik von Sarnen, 281.

0.43. – 12. März 1443. Klaus von Slücht klagt gegen Uli Hermann wegen eines Wegrechts durch die Wissenbachmatte in Sachseln.

GA Sachseln.

0.44. – 23. Januar 1447. Klage der Landleute gegen Klaus Walser wegen richtiger Abrechnung.

StA Obwalden. Regest: Gfr 30, 256 Nr. 37.

0.45. – 7. Februar 1447. Heini Kiser und Klaus Schwitter klagen für sich selbst und für ihre Mitgesellen des Teils Ramersberg gegen Ruedi Wiss, Jenni Fries und Jenni

Bülman, welche auch die drei Teile in der Schwendi vertreten, betreffend Hagpflicht in der Alp Käsern.

StA Obwalden, Korporationsarchiv Ramersberg. Regest: Gfr 29, 315 Nr. 10; vgl. auch Anton Kuchler, Chronik von Sarnen, 281.

0.46. – 22. April 1448. Jenni Zingg und Peter Dachs streiten mit Jakob von Watt wegen eines Weges bei seinem Haus.

Archiv der Korporation Giswil.

0.47. – 24. Juli 1448. Das Gericht schlichtet den in Nr. 0.46 genannten Streit in Giswil.

Archiv Giswil. Erwähnt in den handschriftlichen Notizen von Anton Kuchler zur Geschichte von Giswil, Mskr. in der Kantonsbibliothek Obwalden. 1992 konnte ich jedoch die Urkunde in Giswil nicht finden.

0.47a. – 14. Dezember 1448. Jenni Furer, Jakob im Watt, Uli Abächerli und Peter Dachs für sich selbst und für die Teilen hie dissend der Löwi klagen gegen Wälti Müller, der unbefugterweise ein Stück Allmend eingehagt hat. Der Beklagte sagt, er habe vor Zeiten von Peter Halter oder dessen Frau Güter gekauft und die streitigen Rechte erworben. Das Gericht schützt die Kläger.

StA Obwalden, Archiv der Teilsame Kleinteil in Giswil, Nr. 32.

0.48. – 30. April 1449. Heini Furrer sowie Jakob im Watt und Peter Zingg klagen namens der Kirchengenossen von Giswil gegen Jenni von Bürglen wegen der Kriegsteuer, die auf der Liegenschaft uff Flüe, welche der Beklagte von den Müllern gekauft hat, lastet.

StA Obwalden, Archiv der Teilsame Kleinteil in Giswil, Nr. 33.

0.49. – 11. August 1449. Jenni Hecki, Jenni Hasler, Eberhard Suter, Hans Winkelried und Götschi Winkelried klagen für sich und ihre Mitgesellen zu Alpnach-Stad gegen ihren Teilhaber Wälti Meyer. Die Kläger berufen sich auf ein früheres Urteil des Gerichtes betreffend das Führenrecht in Alpnach.

Original im StA Obwalden; Abschrift im Weissen Buch. Druck: Archiv für Schweizer. Geschichte 18, 410 Nr.124; Regest: QW III/1, 87f.; Gfr 30, 258 Nr. 41.

0.50. – 26. April 1453. Rudi Hecki, Hans Winkelried, Hänsli Mosacher und ihre Mitgesellen nid dem Feld klagen gegen alt Ammann Heinrich an der Hirsern, Häns-

li an der Hirsern, Jenni Obrest, Jenne Schmid und Jenne Kupferschmid in ihrer eigenen Sache und als Vertreter ihrer Mitgesellen zu Alpnach ob dem Feld betreffend Benützung der Etzweiden, Allmenden und Alpen.

GA Alpnach, Vidimus vom 7. Februar 1534. Teilweise gedruckt in: ZSR X (1862), 175f.; erwähnt bei Anton Kächler, Chronik von Alpnach, Obwaldner Volksfreund 1882, Nr. 31; Rogger 254f. und 266.

0.51. – 12. Februar 1454. Hänsli Berchten und Jenni im Holz klagen gegen alt Ammann Heinrich Furrer und Peter Zingg persönlich und als Vertreter der Teiler ennet der Laui kilchenhalb betreffend Alpnutzung in Giswil.

StA Obwalden, Archiv der Teilsame Kleinteil in Giswil, Nr. 4. Grösstenteils gedruckt in: ZSR X (1862), 171ff.; vgl. auch Gfr 68, 130.

0.52. – 7. Juli 1455. Landammann Niklaus von Einwil (der Jüngere), alt Ammann Hans Heinzli, Ruedi Wis, Burkhard Krepfinger, Ruedi Burach, Jenni von Diegenschwand der Jüngere, Klaus Huber, Klaus Schnetzer und Hänsli von Wil klagen namens der Kirchengenossen von Sarnen gegen Klaus Kiser sowie dessen Brüder Wälti Kiser den Älteren und Wälti Kiser den Jüngeren sowie deren Vater Heini Kiser auf Gültigerklärung der von Ammann von Rüdli selig errichteten Pfrundstiftung in Sarnen.

Kirchenarchiv Sarnen. Druck: Gfr 85, 219ff.; vgl. auch Robert Durrer, Gfr 68, 196ff., insbes. 216f., ferner Anton Kächler, Chronik von Sarnen, 282.

0.53. – 2. Dezember 1455. Hans von Wil klagt namens der Kinder des Jenni Imhof selig gegen Hans zum Wissenbach, den Vertreter der Kilcher von Kerns. Die Kläger haben Alprechte auf Aa und fordern dafür ein Zufluchtsrecht auf Keselen. Die Beklagten machen geltend, der Grossvater («eni») der Kinder habe nie ein solches Zufluchtsrecht beansprucht. Das Gericht spricht den Klägern das Zufluchtsrecht diesseits des Baches auf Keselen zu.

GA Kerns. Regest: Anton Kächler, Chronik von Kerns, 89; erwähnt bei Rogger 252.

0.54. – 17. Februar 1457. Hans Knaber, Pfarrer von Sachseln, klagt gegen Klaus von Flüe und Erni Rorer als Vertreter der Kilcher von Sachseln wegen des nassen Zehntens. Gestützt auf die Zeugenaussagen von Heini von Flüe, Peter von Bachtal, Heini von Steinen und Peter Wilhelm weist das Gericht die Klage ab, solange der Kläger keine besseren Beweise bringt.

GA Sachseln. Druck: Durrer, Bruder Klaus, 8ff.; Gfr 14, 259ff.

0.55. – 28. April 1457. Heini von Steinen klagt als Vogt des Gilg Sibenhas gegen Heini uf der Mur, Eglof von Flüe sowie Hänsli Rengger persönlich und als Vertreter

der Teiler innerhalb des Diesselbachs im Melchtal, die an verschiedenen Alpen mitberechtigt sind. Der Kläger beansprucht für seine Liegenschaft im Melchtal, die er an Merchi im Infang verliehen hat, Nutzungsrechte an den Alpen der Beklagten. Diese verweisen ihn auf die allen Kilchern gehörenden Alpen und Allmenden. Gestützt auf eine Urkunde der Beklagten weist das Gericht die Klage ab, bis der Kläger bessere Beweise als die Beklagten vorlegt.

Archiv der Alpgenossenschaft Melchtal. Regest: Anton Kuchler, Chronik von Kerns, 89.

0.56. – 24. November 1457. Wälti Kiser der Ältere, Klaus Kiser und Wälti Kiser der Jüngere klagen gegen Hans von Büren als Vertreter seines Vaters und verlangen gerichtliche Festsetzung der Unterpfänder für die Jahrzeitstiftung des Ammann von Rüdli.

Kirchenarchiv Sarnen. Druck: Gfr 85, 226f.; Regest: Anton Kuchler, Chronik von Sarnen, 283f.

0.57. – 15. Dezember 1458. Hans von Wil als Vogt des Kindes im Hof klagt mit alt Ammann Niklaus von Einwil gegen Ueli Eglof den Jüngeren, Vertreter der Kilcher von Kerns. Die Kläger verlangen zusätzlich zu dem ihnen im Urteil vom 2. Dezember 1455 (Nr. 0.53) für die Alp Aa gewährten Zufluchtsrecht diesseits des Baches auf der Alp Keselen ein gleiches Recht jenseits des Baches und berufen sich auf neue Beweise. Eglof bestreitet namens der Kernser die Klage. Das Gericht erachtet die von den Klägern neu angerufenen Beweise als ungenügend und bestätigt sein früheres Urteil.

GA Kerns, Abt. Aa. Regest: Anton Kuchler, Chronik von Kerns, 89.

0.58. – 20. August 1460. Landammann Hans Heinzli und alt Ammann Niklaus Heinzli klagen für sich selbst und für die Dorfleute von Sarnen gegen die Brüder Klaus Kiser sowie die beiden Wälti Kiser und Burkhard Krepfinger betreffend die Wuhrpflicht auf beiden Seiten der Melchaa. Das Gericht legt die Verteilung der Wuhrpflicht fest, wobei unter anderem genannt werden: Heinis am Stütz Garten, Studlers Gaden und Matte, Welti Kisers Nageldach, Krepfingers Matte, Schribers Gerutzort.

Archiv der Korporation Freiteil, Sarnen. Vgl. Anton Kuchler, Chronik von Sarnen, 284.

0.59. – 20. August 1460. Im Anschluss an das soeben genannte Urteil betreffend Wuhrpflicht in Sarnen begehren die gleichen Kläger gegen die gleichen Beklagten die gerichtliche Festlegung des Mehrheitsprinzips bei Gemeindebeschlüssen über Wuhrpflicht und weitere Sachgebiete. Die Klage wird vom Gericht gutgeheissen unter Vorbehalt des Klagerechtes der Betroffenen.

Archiv der Korporation Freiteil, Sarnen. Vgl. zum Mehrheitsprinzip in Sarnen auch Gfr 68, 165ff.

0.60. – 6. Juni 1463. Landammann Niklaus von Einwil, Jenni Schilt, Heini an Swand und Heini am Stütz klagen für sich und im Namen der Dorfleute von Sarnen gegen die beiden Brüder Wälti Kiser und Wälti Kiser sowie gegen Heini Kiser. Die Kläger haben Krep-singers und Erni Suters Wiesen gekauft und möchten die Melchaa dorthin verlegen. Die Beklagten wollen das nicht gestatten und berufen sich auf das frühere Urteil vom 20. August 1460 (Nr. 0.58), das die Wuhrpflicht genau geregelt habe. Das Gericht beschliesst, dass der Bachlauf von der Brücke weg bis zu Krep-singers Wiese unverändert bleiben solle, dass ihn die Dorfleute von dort an aber verlegen dürfen unter gleichzeitiger Offenhaltung des bisherigen Bachbettes und Fort-führung der bisherigen Wuhrarbeiten auf der Dorfseite gemäss dem früheren Urteil. Zusätzlich soll bei Verlegung des Bachbettes jeder Dorfmann über 14 Jahren zwei Tagwerke Wuhrarbeiten für die Kiser leisten, falls diese das wünschen.

Archiv der Korporation Freiteil, Sarnen. Erwähnt bei Anton Kuchler, Chronik von Sarnen, 285.

0.61. – 9. Dezember 1463. Wälti von Manzingen namens der Kinder seines Bruders sowie Hans und Heini von Wil klagen gegen Heini uf der Mur, Hänsli Rengger, Eg-
lof von Flüe und Jenni Gering persönlich sowie als Vertreter des Teils innert dem Diesselbach zu Melchtal wegen Weidenutzung und Hagpflicht. Das Gericht weist die Klage ab.

Archiv der Alpgenossenschaft Melchtal.

0.62. – 1. März 1464. Klaus Schwitter klagt gegen Rüdi Heinzli, Klaus Schäli, Hei-
ni Kiser und Heini Obrest persönlich sowie in ihrer Eigenschaft als Vertreter des Teiles Ramersberg. Der Kläger fordert einen Anteil aus dem Zins für die Liegen-schaft Bühl des Heini Jakob selig, welche die Teiler Jakob für ein ewiges Licht ver-
kauft haben, ebenso für verpachtete Allmend und eine kleine Alp auf Käsern. Die
Beklagten erklären es als richtig, dass der Teil früher die Liegenschaft an Heini Ja-
kob verkauft habe; diese gehöre jetzt dem Kläger, doch zahle er dafür keine Steu-
ern, obwohl er sogar die Allmend nutzen könne. Den Pachtzins für die Allmend
und die kleine Alp brauchten sie als Steuer. Das Gericht weist die Klage ab.

StA Obwalden, Korporationsarchiv Ramersberg. Regest: Gfr 29, 316 Nr. 12; vgl. Gfr. 68, 46f. Anm. 3; erwähnt bei Rogger 268.

0.63. – 11. Dezember 1464. Hans zum Wissenbach, Heini Zurmühle, Erni Sigerist
und Heini ob dem Brunnen klagen für sich selbst und im Namen der Kilcher zu
Kerns gegen alt Ammann Niklaus von Einwil, Wälti Kiser den Jüngeren und Hans
von Wil betreffend Alpnutzung und Recht zum Bau einer Alphütte durch die aus-
wärts wohnenden Beklagten.

GA Kerns. Regest: Anton Kuchler, Chronik von Kerns, 90f.; vgl. auch OGB 4, 65; ferner zur Fortset-
zung des Streites 1480 vor dem Gericht in Stans: Kuchler, Chronik von Kerns, 92.

0.64. – 30. April 1467. Erbstreit zwischen Heini Berchten und Peter Has, dem Ehemann Annas, der vorverstorbenen Schwester Berchtens und Mutter der Tochter Gretli. Das Gericht entscheidet: falls die Tochter Gretli keine Leibeserben hinterlasse, solle die Morgengabe der Mutter wieder an Hänsli Berchten (?) zurückfallen.

Archiv Giswil. Erwähnt in den Notizen von Anton Kuchler zur Geschichte von Giswil, Mskr. in der Kantonsbibliothek Obwalden. Das Original konnte ich im Archiv Giswil nicht finden.

0.65. – 1. März 1469 (Mittwoch vor Sant Fridlistag; vgl. zur Datierung Nr. 0.66). Im Anschluss an das eidgenössische Schiedsgericht von 1453 über die Hagpflicht zwischen den Alpen Tannen und Melchsee (vgl. Anton Kuchler, Chronik von Kerns, 86f.) klagen Töni von Rotz und Gilg Gerung für sich und für die Mitgeteilten innert dem Diesselbach im Melchtal gegen Heini Ambrunnen und Weibel Jenni Steinibach persönlich und als Vertreter der ausserhalb des Diesselbachs wohnhaften Kilcher von Kerns betreffend die Verteilung der Kosten für den Hag zwischen den Alpen Tannen und Aa. Gestützt auf Zeugenaussagen über frühere Vereinbarungen bestimmt das Gericht, dass die Kosten nicht auf alle Grundstücke verteilt, sondern im Verhältnis zur Zahl des auf diese Alpen aufgetriebenen Viehs getragen werden sollen.

Archiv der Alpgenossenschaft Melchtal.

0.66. – 12. September 1469. Klaus von Zuben, Heiden und Töni Wanner klagen für sich und die übrigen Kilcher ausserhalb des Diesselbachs in Kerns gegen Hänsli Rengger und Töni von Rotz und deren Nachbarn innerhalb des Diesselbachs auf Abänderung des Urteils Nr. 0.65 vom 1. März 1469 («hür jm winter»), wodurch gemäss einem entsprechenden Gemeindebeschluss die Kosten im Verhältnis zu dem auf die Allmend (statt auf die fraglichen Alpen) getriebenen Vieh verteilt werden sollten. Das Gericht bestätigt aber sein früheres Urteil.

Archiv der Alpgenossenschaft Melchtal.

0.67. – 19. Dezember 1470. Meister Niklaus Metzger von Zürich klagt namens seiner Mutter, der Witwe des Niklaus Metzger, gegen Töni Ottenhuser, der in Obwalden Forderungen der Mutter des Klägers gepfändet hat, obwohl ihm diese nichts schuldig war und der Beklagte nur Guthaben gegen den Bruder des Klägers, Lienhard Metzger, hatte, für welche die Mutter nicht haftete. Die Richter entscheiden, dass der Beklagte die bereits bezogenen 9 Gulden behalten kann und im übrigen Lienhard Metzger in Zürich oder sonstwo belangen soll.

StA Zug. Druck: Zuger Urkundenbuch Nr. 1134, mit näheren Angaben zur Familie des Klägers in Nr. 1063; zum Beklagten vgl. Anton Kuchler, Chronik von Kerns, 91 unten.

0.68. – 15. November 1471. Heini Mosacher, Heini Wimann und Peter Birgi klagen namens der Teiler von Rikiswil gegen Heini Wirz, Jenni von Dieggischwand den

Älteren und Jakob Kiser wegen unbefugter Nutzung des Teilwaldes ob Lanzenmatt. Das Gericht definiert die Nutzungsrechte der innerhalb und ausserhalb des Teils wohnenden Grundeigentümer entsprechend der Grösse der Grundstücke.

Korporationsarchiv Kägiswil. Regest: Anton Kuchler, Chronik von Sarnen, 287f.

0.69. – 29. April 1473. Hänsli Furrer klagt gegen Peter und Hänsli Halter wegen eines Weges von Güglen auf Breitenflue (?) in Giswil.

StA Obwalden, Archiv der Teilsame Kleinteil, Giswil, Nr. 35.

0.70. – 30. April 1473. Heini Frunz klagt namens der Kirchgenossen von Lungern gegen Heini Bürgi, Uli Bürgi und Jost im Garten betreffend die Jahrzeitstiftung des Erni Külmer selig. Die Mütter der Beklagten waren Schwestern Külmers, und die Beklagten machen geltend, sie hätten mit dem Pfarrer andere Leistungen an die Kirche vereinbart und in der Zwischenzeit sei der Nachlass bereits verteilt worden. Zudem seien ihre Mütter vom Erblasser benachteiligt worden. Die Klage sei deshalb abzuweisen. Das Gericht spricht der Kirche einen jährlichen Zins von 5 Pfund zu.

Archiv der Teilsame Dorf, Lungern.

0.71. – 2. Juni 1474 («am zalten Donstag ze Pffingsten»). Heini im Holz, Hans Künegger und Peter Halter streiten für sich und die Kirchgenossen zu Giswil gegen Uli Rot den Älteren, dem die Kilcher erlaubt haben, eine Mühle mit Blöwe und Sage unbeschadet der Strasse etc. zu errichten. Die Mühle liegt gegen die Allmend zwischen Frenis Ried und der Aa. Erwähnt wird auch ein Schnetzer.

Korporationsarchiv Giswil.

0.72. – 27. Juni 1474. «Peter ob dem Brunen und Jenni Zingk der elter an eim und Heini Berchten am andern kamen ze Sarnen in der grossen Ratstuben. Erstere klagten, dass letzterer viele Geisse auf die Alp Arne treibe und keinen Hirten stelle. Man entschied, 6 Geiss gehen für eine Kuh, man solle die Geisse aber auf die entgegengesetzte Seite auftreiben, wo die Kühe sind. Es siegelt Hans Heintzlin, zu dissen ziten Landammann ze Unterwalden ob dem wald.»

Dieses Urteil verbrannte ca. 1880 mit dem Archiv der Teilsame Grossteil in Giswil. Ich zitiere hier wörtlich aus den ca. 1860 erstellten Regesten und Abschriften von Martin Kiem im Archiv des Collegiums Sarnen, Heft III, 71b.

0.73. – 31. Juli 1474 (Montag vor St. Peter Budentag). Heini Müller von Giswil und Hänsli Künegger mit Hans Bülmann als Vertreter der Teiler diesseits der Laui forsthalb in Giswil klagen gegen die Brüder Uli und Jakli Bomatter. Die Beklagten haben von den Teilern die Flühalp gepachtet. Die Kläger machen geltend, es sei früher

beschlossen worden, dass die Pächter auch Vieh der Teiler auf die Alp lassen müssten, was die Beklagten jetzt verweigerten, obwohl Heini Müller zusätzlich zu den von Wälti Abächerli erworbenen zehn Kuhrechten noch zwölf von Uli Bomatter beansprucht habe. Die Beklagten machen eine übermässige Belastung geltend; wenn sie die Kühe jedes Teilers nehmen müssten, würden sie Knechte der Teiler. Das Gericht verpflichtet sie gemäss einem Vorschlag Uli Bomatters, von Heini Müller 10 Kühe zu nehmen zusätzlich zu den 10 Alprechten, die Müller von Abächerli erworben hat.

StA Obwalden, Archiv der Teilsame Kleinteil, Giswil, Nr. 6. Die Urkunde ist erwähnt in Gfr 18, 139.

0.74. – 8./11. November 1474. Das ganze Gericht handelt zusammen mit 44 Nidwaldner Richtern in Stans im Ehehandel der Margret Zelger.

Urkunde vom 8. November 1474 im StA Obwalden. Ungenügendes Regest in Gfr 30, 271 Nr. 69. Urkunde vom 11. November 1474 im StA Nidwalden. Vgl. auch JSG 35, 248.

0.75. – 28. April 1475. Jenni Zingg der Ältere klagt als Vogt seiner Schwester Ita gegen Heini im Stude. Der Kläger bringt vor, ein Bächlein sei früher durch die Wiese des Beklagten in die Rübi geflossen, dann aber von diesem umgeleitet worden. Bei Hochwasser schädige das Bächlein die Wiese der Schwester des Klägers und versperre den Leuten den Kirchweg. Die Wiese habe früher Klaus Zingg selig gehört, der den Bach ebenfalls schon abgeleitet habe. Deswegen sei zur Zeit Ammann Furrers selig das Fünfhöckergericht angerufen worden. Der Kläger verlangt, dass der Beklagte den Bach in sein altes Bett zurückleite. Der Beklagte macht geltend, der Wasserlauf habe sich selber verändert und eine Zurückverlegung würde ihm grossen Schaden bringen. Das Gericht erlässt Vorschriften für den Unterhalt des Baches durch alle interessierten Anstösser.

GA Giswil, Schachtel «Bachschriften».

0.76. – 11. November 1475. Die alt Ammänner Niklaus von Einwil und Rudolf Heinzli und Hänsli Ambühl der Ältere klagen gegen Heini ab Schwand wegen der von seiner Aamühle für Sarnen drohenden Überschwemmungsgefahr. Das Gericht erlässt genaue Vorschriften über die Stauung der Aa zu verschiedenen Zeiten.

Archiv der Korporation Freiteil, Sarnen: beglaubigte Abschrift vom 16. März 1676. Vgl. Anton Küchler, Chronik von Sarnen, 299.

0.77. – 19. Juni 1477. Peter Berchtold klagt gegen Jenni im Dorf und dessen Vogt Klaus Schäli wegen eines Türlis und eines «Buweges» und eines «Artweges» in der Nähe von Ewil in Sachseln. Das Gericht schützt die Klage nur teilweise.

GA Sachseln. Das Original war 1992 nicht auffindbar, doch ist eine Fotografie vorhanden.

0.78. – 6. Juli 1478. Alt Ammann Niklaus von Einwil, Heini Amstutz, Hans Kretz, Hänsli Kathriner und mehrere Freiteiler von Sarnen klagen gegen Klaus Frunz und die Teiler von Ramersberg, welche beim Rädersonbach bei der Allmend und beim Wald zu weit hinaus gehagt haben sollen. Das Gericht bestätigt ein früheres Urteil und bestimmt ein Schiedsverfahren für künftige Streitigkeiten; zudem sollen die Ramersberger gegen die Balzenmatt den Hag wieder zurücksetzen.

StA Obwalden, Korporationsarchiv Ramersberg. Regest: Gfr 29, 316f. Nr. 13; vgl. Anton Kuchler, Chronik von Sarnen, 288, mit falscher Monatsangabe «Juni».

0.79. – 4. Mai 1481. Anthoni von Rotz, Töni uf der Mur und Gilg Gering klagen für sich selbst und für die Teiler innert dem Diesselbach im Melchtal gegen den ausserhalb des Diesselbachs wohnenden Heini Gering betreffend Nutzungsrecht an den Alpen der Kläger. Der Beklagte bringt vor, nicht er, sondern sein Schwiegervater Heini Ming habe eine Kuh unbefugterweise aufgetrieben. Das Gericht weist die Klage ab unter Vorbehalt einer neuen Klage gegen Heini Ming. Die Kläger können sich aber sofort mit Ming einigen.

Archiv der Alpenossenschaft Melchtal. Regest: Anton Kuchler, Chronik von Kerns, 92; erwähnt bei Rogger 265.

0.80. – 20. Juni 1481. Alt Ammann Niklaus von Einwil, Heini Amstutz, Hans Kretz und Hänsli Kathriner klagen wieder namens des Freiteils gegen Klaus Frunz als Vertreter der Ramersberger wegen der Grenzen beim Rädersonbach und bei der Balzenmatt. Das Gericht bestätigt das Urteil vom 6. Juli 1478 (Nr. 0.78) und ordnet ein Schiedsverfahren an. Als Schiedsrichter werden vom Gericht ernannt: Landammann Rudolf Zimmermann und Hänsli Kündig, welche ihrerseits Klaus Huber von Kägiswil beiziehen. Der Freiteil ernennt Hänsli Kathriner und die Ramersberger berufen Klaus Frunz und Jenni Schönrübli. Dieses Schiedsgericht bestimmt nach einem Augenschein den Verlauf der Grenze.

StA Obwalden, Korporationsarchiv Ramersberg. Regest: Gfr 29, 318 Nr. 15; vgl. auch Anton Kuchler, Chronik von Sarnen, 289.

0.81. – 25. April 1482. Peter von Dellen, Jenni von Diegischwand und Klaus Huber klagen gegen Hänsli Kündig ab Schwarzenberg und Rudolf von Wil wegen eines Holzweges in Kägiswil. Das Gericht heisst die Klage gut, verpflichtet die Kläger aber zu schonender Benutzung ihres Rechtes.

Korporationsarchiv Kägiswil. Regest: Anton Kuchler, Chronik von Sarnen, 289.

0.82. – 14. November 1482. Klaus Frunz und Heini Schwitter klagen namens der Ramersberger gegen Jenne (nicht Heini!) von Diegenschwand sowie die Brüder Ruedi und Heini Bülmann aus der Schwendi wegen des Verlaufes des Grenzza-

nes zwischen Käsern und Sinwellenbrunnen. Die Kläger berufen sich auf Aussagen des alten Kiser und anderer alter Leute sowie auf eine alte Urkunde, die sie aber nicht finden konnten. Demgegenüber beanspruchen die Beklagten, gestützt auf Aussagen des alten Bülmann und anderer Gewährsleute, die Kalberwengi. Das Gericht legt den Grenzverlauf fest.

StA Obwalden, Korporationsarchiv Ramersberg. Druck: Gfr 29, 318ff.; Regest: Anton Kächler, Chronik von Sarnen, 289. Vgl. auch Gfr 68, 47, wo irrtümlicherweise das Jahr mit 1481 angegeben ist.

0.83. – 20. Januar 1483. Klaus Frunz von Ramersberg klagt gegen Hans Kiser, Pfrundvogt und Vertreter der Kilcher von Sarnen, wegen eines Holzweges von Ramersberg nach Kirchhofen. Das Gericht legt den Verlauf und die Benutzung des Weges genau fest.

StA Obwalden, Korporationsarchiv Ramersberg. Regest: Gfr 29, 320 Nr. 17; Anton Kächler, Chronik von Sarnen, 289f., mit falscher Tagesangabe.

0.83a. – 21. Juni 1483. Schiedsspruch betreffend Fischrecht in Buochs.

StA Nidwalden. Vgl. JSG 35, 248.

0.84. – 11. Oktober 1483. Jenni von Diegenschwand, Wälti Bär und Hänsli Fries klagen namens der Teiler von Schwendi, Forst und Oberwilen gegen Heini Grisinger, der die durch das Urteil von 9 Männern bezeichneten Wege von Schönenbold und von den Wäldern durch seine Güter nicht gestatten will, sondern einen andern Wegverlauf verlangt. Das Gericht legt den Verlauf der Wege neu fest.

Korporationsarchiv Schwendi. Druck: ZSR X (1862), 2. Teil, 166; Regest: Anton Kächler, Chronik von Sarnen, 290, und Gfr 68, 62.

0.85. – 21. Februar 1484. Kuni Balmer aus Gaster mit seinem Vogt Heini Berchtold von Giswil klagt gegen Jenni Furrer von Entlebuch mit Uli Rot von Giswil als Vogt. Der Kläger bringt vor, dass sein Verwandter Simon Balmer mit der aus Obwalden stammenden Tochter des Heini Furrer verheiratet gewesen sei und mit ihr ein Mädchen gehabt habe. Nach dem Tode der Mutter habe dieses Mädchen von ihr geerbt. Später sei dann auch der Grossvater (äni) Heini Furrer gestorben und ebenfalls vom genannten Mädchen beerbt worden. Als dann das Mädchen auch starb, beanspruchte die Schwester des Simon Balmer die Erbschaft, worauf es hiess, es sei darüber testamentarisch anderweitig verfügt worden. Später schrieb der Obwaldner Rat nach Gaster, dass der nächste väterliche Verwandte die Erbschaft haben könne; andernfalls ver falle sie nach Jahr und Tag dem Ammann und der Gemeinde Obwalden. Deshalb macht Kuni Balmer nun die Ansprüche der Schwester Simon Balmers geltend. Der Beklagte bringt als Bruder Heini Furrers vor, dieser habe

durch ein gerichtliches Testament bestimmt, dass nach dem Tode des Mädchens dessen Gut wieder an die mütterliche Verwandtschaft fallen solle. Das Gericht entscheidet aber zugunsten der Schwester Simon Balmers.

StA Luzern. Druck: Gfr 101, 353ff. Nr. 9; vgl. auch a.a.O. 355f. Nr. 10 und 356f. Nr. 11.

0.86. – 26. Januar 1486. Rudi von Wil klagt gegen alt Ammann Niklaus von Zuben, Andres Lussi und Hans Hasler als Vertreter der Kilcher von Alpnach. Der Kläger hat in Alpnach ererbtes Gut, doch verweigern ihm die Kilcher die Nutzung der Allmend. Die Beklagten berufen sich auf eine analoge Regelung in Kägiswil und den Mangel an Allmenden in Alpnach, erklären aber, dass der Kläger nutzungsberechtigt sei, falls er in die Gemeinde ziehe. Weiter sind sie auch bereit, bei einer Lockerung der Kägiswiler Vorschriften Gegenrecht zu halten, falls der Kläger sich ebenfalls an die Alpnacher Vorschriften hält. Zudem könne er seine eigenen Güter in Alpnach beliebig nutzen. Das Gericht erhebt die Vorschläge der Alpnacher zum Urteil.

Kirchenarchiv Alpnach mit Abschrift im sog. Grossbuch von Alpnach (S. 13). Erwähnt bei Anton Kuchler, Chronik von Alpnach, Obwaldner Volksfreund 1882, Nr. 31, und Rogger 268.

0.87. – 26. Juni 1486. Die Leute von Melchtal und Zuben klagen gegen Klaus Lochmann wegen des Weges durch die Hofur in Kerns. Das Gericht entscheidet, dass die Kläger mit gebundenem Vieh durch die Hofur gehen dürfen. Mit ungebundenem Vieh sollen sie durch Jenni ob dem Brunnens Breiten fahren.

Kirchenarchiv Kerns. Regest: Anton Kuchler, Chronik von Kerns, 94.

0.88. – 6. November 1489. Alt Säckelmeister Rudolf Wirz klagt gegen die Kernser wegen übermässiger Holznutzung in der Nähe seiner Güter beim Ärnriederwald, wodurch seine eigene Nutzung geschmälert werden könnte. Das Gericht schützt die Klage teilweise.

Kirchenarchiv Kerns. Regest: Anton Kuchler, Chronik von Kerns, 94; erwähnt bei Rogger 267.

0.89. – 11. November 1489. Wälti von Flüe und Wälti Omlin klagen namens der Kilcher von Sachseln gegen Heini Willem und beanspruchen ein Nutzungsrecht an der Zimmeregg, welche der Beklagte als sein Eigentum anspricht. Das Gericht schützt das Nutzungsrecht der Kläger, spricht dem Beklagten aber das gleiche Recht zu, wie es jeder andere Kilcher auch hat. Zudem haften die Berechtigten für allfälligen Schaden an der Liegenschaft. Vorbehalten bleibt eine Abänderung des Urteils, falls der Beklagte nachträglich bessere Beweise für seinen Standpunkt findet.

GA Sachseln. Das Original war 1992 nicht auffindbar.

0.90. – 22. April 1491. Heini Wimann, Heini Gebli und die Dorfleute von Ruggiswil klagen gegen Vogt Ambühl, alt Weibel Wälti Kretz, Klaus von Einwil und die Freiteiler von Sarnen, weil diese sich weigern, von der ihnen von den Herren zugeteilten Mannschaftszahl einen «Soldner» abzunehmen. Das Gericht heisst die Klage gut.

Korporationsarchiv Schwendi. Regest mit weiteren Hinweisen: Anton Kächler, Chronik von Sarnen, 294.

0.91. – 27. April 1493. Heinimann Rengger und Klaus Reinhard, Peter Zibi und Heini zer Wend klagen namens der Teiler ob dem Feld gegen Hans Türler und Hans Hasler als Vertreter der Allmend und der Teiler nid dem Feld in Alpnach. Die Kläger fordern Nutzungsrechte an den Alpen, Allmenden und Etwzweiden der Teiler nid dem Feld, da sie dort ebenfalls Güter haben. Das Gericht erlaubt den Klägern, soviel Vieh aufzutreiben, als sie nid dem Feld gewintert haben, empfiehlt ihnen aber gleichzeitig Zurückhaltung bei der Ausübung des Rechts.

Archiv der Teilsame Ob dem Feld, Alpnach. Regest: Anton Kächler, Chronik von Alpnach, Obwaldner Volksfreund 1882, Nr. 32.

0.92. – 20. November 1499. Paul Wimann und Heini Gebli klagen namens der Teiler von Ruggischwil gegen Vogt Kretz, Weibel von Ah und Schreiber Suter als Vertreter der Freiteiler von Sarnen. Die Kläger verlangen unter Hinweis auf das Urteil vom 22. April 1491 (Nr. 0.90), dass ihnen die Beklagten einen Mann des Auszuges abnehmen. Die Beklagten machen geltend, seit dem früheren Urteil hätten sie beweiskräftige Rödel und Schriften gefunden, weshalb die Klage abzuweisen sei. Das Gericht bestätigt aber sein früheres Urteil, bis die Beklagten bessere Beweise vorlegen können.

Korporationsarchiv Schwendi. Vgl. Anton Kächler, Chronik von Sarnen, 295, und Gfr 68, 67.

0.93. – 28. Februar 1500. Statthalter Peter Wirz, Klaus von Einwil und die Freiteiler von Sarnen klagen gegen Pauli Wimann, Heini Gebli und die Teiler von Ruggischwil, weil sie diesen beim Auszug einen Mann abnehmen müssen. Das Gericht bestätigt auf Antrag der Beklagten sein früheres Urteil vom 22. April 1491 (Nr. 0.90).

Korporationsarchiv Schwendi. Regest: Anton Kächler, Chronik von Sarnen, 295.

0.94. – 9. März 1500. Peter Wirz und Klaus von Einwil klagen im Namen der Freiteiler gegen Heini Burach und Hänsli von Diegenschwand als Vertreter der drei Teile in der Schwendi. Die Kläger verlangen, dass die Beklagten als Hälfte der Kilchöre auch die Hälfte eines Auszuges übernehmen und daher den dem Freiteil überbundenen Mann wieder übernehmen sollen. Das Gericht weist die Klage ab.

Korporationsarchiv Schwendi. Vgl. die Hinweise bei Anton Kächler, Chronik von Sarnen, 295 (mit falscher Auflösung des Datums), und Gfr 68, 67.

0.95. – 30. April 1501. Hänsli Berchtold und Kaspar Zingg klagen namens der Giswiler gegen Hans Bürgler und dessen Bruder von Lungern, die Söhne des Ammanns Bürgler, wegen der Güter, die als Unterpfand der Pfründe in Giswil eingesetzt sind. Das Gericht bezeichnet die Turmatt in Rudenz und andere verkaufte Güter als Unterpfand.

PfA Giswil. Zitiert in: Gfr 18, 142 Anm. 1; ich konnte die Urkunde 1992 aber nicht finden. Vgl. auch ZSKG 8, 125 (1510).

0.96. – 30. Oktober 1504. Dionysius Reinhard und Greti Zwyhasler (?) klagen gegen Peter Zibi, der sein Vieh durch ihre Güter zur Tränke führe. Das Gericht entscheidet, dass der Beklagte obenaus durch Heini von Einwils Acker zur Tränke gehen solle, wobei aber Reinhard den «Fürschlag» (Schutzdamm, Wuhr – vgl. Idiotikon IX, 229) zu machen habe.

Archiv der Teilsame Ob dem Feld, Alpnach. Erwähnt bei Anton Kuchler, Chronik von Alpnach, Obwaldner Volksfreund 1882, Nr. 32, und Gfr. 21, 180.

0.97. – 29. April 1506. Kaspar Zingg und Hänsli Berchtold klagen namens der Kirchgenossen von Giswil gegen ihren Pfarrer Ulrich Bischof mit alt Fähnrich Walter von Flüe als Fürsprech wegen des Zinses von 6 Gulden für die Jahrzeit des Werni Hagmann, für welche sie im Jahrzeitbuch und in den Schriften über den Kauf von Fallrechten, Alpen und verschiedenen Gerichtsherrschaften keine Angaben über Unterpfand finden konnten. Es stellt sich die Frage, ob die Kirchgenossen die 6 Gulden zahlen müssen. Das Gericht verneint dies, falls der Pfarrer nicht innerhalb eines Jahres Beweise bringt.

PfA Giswil.

0.98. – Juli 1506. Walter von Flüe klagt gegen die Kirchgenossen von Giswil?

PfA Giswil. Vgl. Omlin, Geistliche, 151; ich konnte aber 1992 das Original nicht finden.

0.98a. – 24. Juli 1506. Kaspar Dachs und Uli Amgrund klagen gegen Uli Bomatter wegen Alprechten in Fontanen.

StA Obwalden, Archiv der Teilsame Kleinteil in Giswil, Nr. 37.

0.99. – 5. März 1507. Hänsli Friedrich als Vogt Kaspar Bergmanns klagt gegen Kaspar Zingg als Vogt Barbli Berchtolds wegen eines Tränkweges.

Korporationsarchiv Giswil.

0.100. – 30. April 1508. Peter Jost und Peter Britschgi klagen im eigenen Namen und namens der Teiler von Bürglen gegen alt Ammann Rudolf Thomann und Hans Bürgi persönlich und als Vertreter der Teiler von Obsee wegen Allmendnutzung.

Archiv der Teilsame Obsee, Lungern. Regest bei Anton Kuchler, Notizen zur Geschichte von Lungern I, Mskr. in Kantonsbibliothek Obwalden.

0.101. – 28. April 1512. Hansli Bürgi klagt namens der Genossen von Obsee und Diesselbach gegen Klaus Halter und Klaus Appenzeller. Die Kläger beanspruchen das Recht, die Güter und Eetzweiden auf dem oberen Brünig zeitweise einzuhagen (ausgenommen 3 Wochen und 3 Tage vor St. Johannestag). Die Beklagten bestreiten, dass man die Eetzweiden auf dem Brünig, die Hostet und die Rieder zu Obsee einhagen dürfe. Das Gericht bestätigt den Standpunkt der Beklagten, bis alle Teiler eine andere Ordnung beschliessen. Zeugen sind: Ammann zum Hofen, Vogt von Einwil, Hans Burach und andere gemeine Fünfzehner.

Archiv der Teilsame Dorf, Lungern. Regest: Anton Kuchler, Notizen zur Geschichte von Lungern I, Mskr. in Kantonsbibliothek Obwalden.

0.102. – 4. März 1518. Kaspar Imfeld klagt gegen Hans Kuchler. Die Parteien besitzen zusammen mit der Pfründe von Lungern und einer Frau (gemeint ist wohl die Muttergottes als Patronin der Pfarrkirche?) Anteil am Wald bei der Landstrasse in Lungern, wobei der Kläger seinen Teil vom alten Britschgi gekauft hat. Der Kläger wirft dem Beklagten vor, übermässig Holz gehauen und sogar davon verkauft zu haben. Der Beklagte macht geltend, in den vergangenen Jahren seinen Teil nicht genutzt zu haben. Das Gericht bestätigt die alte Ordnung, gestattet aber auch den Verkauf des von den Eigentümern nicht benötigten Bauholzes.

Archiv der Teilsame Dorf, Lungern. Vgl. OGB 16, 119 Anm. 69.

0.103. – 9. Juli 1518 (Cyrilltag). Heini Frunz klagt gegen Kaspar am Feld wegen eines Fahrweges in Lungern unter Heini Mings Haus über den Bach, die Gasse hinauf und ob dem Gaden durch das Gut des Beklagten sowie wegen eines anderen Weges auf den Brünig durch Planalpers Hofstatt, die ebenfalls dem Beklagten gehört.

Archiv der Teilsame Dorf, Lungern.

0.104. – 10. November 1518. Kaspar Rohrer und Weibel Hänsli Obrist klagen namens der Gemeinde Sachseln gegen Hänsli von Steinen wegen eines Hochwalds und Holzhaus. Das Gericht verweist auf einen früheren Untergang entlang der Marchen zur Abgrenzung der Äcker und des Waldes voneinander. Dieser Untergang fand zur Zeit des alten Ammanns von Flüe statt und wurde von Hänsli von

Steinen, vom Vogt seiner Schwestern und von der Mutter bestätigt. Peter Obrist, Erni Anderhalden und Heini Rüsi beschwören diese Anleite.

GA Sachseln. Das Original war 1992 nicht auffindbar.

0.105. – 13. September 1520. Die Teiler von Schild und Buchischwand klagen gegen die Kernser betreffend Nutzung der Alpen Denen und Stalden in Lachen in Kerns.

GA Kerns. Regest: Anton Kuchler, Chronik von Kerns, 101f.; ZSR X (1862), 50 Anm. 1.

0.106. – 7. Mai 1521. Hans Ambühl und seine Geteilen aus dem Teil Kilchenhalb von Giswil klagen gegen Hans und Bartli Berchtold, welche sich nicht an einen Beschluss der Geteilen betreffend Einschlag des vierten Teils der gemeinsamen Güter halten wollen.

StA Obwalden, Archiv der Teilsame Kleinteil, Giswil, Nr. 8.

0.107. – 1. Mai 1522. Spruch wegen des Weges durch die Gersmatt in Sachseln.

GA Sachseln. Das Original war 1992 nicht auffindbar.

0.108. – 5. August 1522. Peter Jost, Hänsl Jost und Rudolf Furrer im eigenen Namen und als Vertreter der «bursame von Bürgeln» klagen gegen Hans Frunz von Sarnen wegen eines Geissenfahrweges von Bürglen auf den Grat über das Risetbord. Alt Ammann Rudolf Thomann wird als Zeuge genannt. Das Gericht bestätigt den alten Weg, verpflichtet die Kläger aber zum Ersatz eines allfälligen Schadens des Beklagten.

Archiv der Teilsame Dorf, Lungern.

0.109. – 1. August 1524. Hänsl Müller und Hänsl Bergmann für sich und die Teiler «under Löwi» oder «dirhalb der Löwi» in Giswil klagen gegen Hänsl Bürgi und Kaspar Wisslerli persönlich und als Vertreter der Teiler «ob der Löwi» oder «en-net der Löwi kilchenhalb» wegen der Alpgrenze bei den Stöcken und bei der Flünalp sowie wegen eines Weges ob Flünalp. Peter Obrist bestätigt als Zeuge, gehört zu haben, wie der alte Künegger seinen Knechten befohlen habe, mit dem Vieh zu fahren. Gestützt darauf bestimmen die Richter die Grenze.

Korporationsarchiv Giswil.

0.110. – 11. März 1529. Uli Obrist und Simon am Grund klagen namens der Teiler nid dem Feld von Alpnach gegen Hänsl Hirsimann betreffend Steuerpflicht der im

